

Erzieher*innen arbeiten zunehmend in inklusiven, integrativen Kindertagesstätten. Die gemeinsame Erziehung und Förderung setzt Kenntnisse heilpädagogischer Grundlagen voraus und muss den Aspekten eines sich verändernden Bildes von Behinderung und Beeinträchtigung insgesamt Rechnung tragen. Im Rahmen der Profilausbildung erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich mit dem gesellschaftlichen Spannungsfeld sich verändernder Rahmenbedingungen vor dem Hintergrund der UN-Behindertenrechtskonvention intensiv auseinanderzusetzen.

Zielsetzung

Inklusions- und heilpädagogische Arbeit in Kindertagesstätten und anderen sozialpädagogischen Arbeitsfeldern erfordert neben einer entsprechenden Werthaltung spezifische Kompetenzen des pädagogischen Personals, um dem jeweiligen Individuum, aber auch der Gruppe insgesamt optimal gerecht werden zu können.

In diesem heilpädagogischen-inkluisiven Profil befassen sich die Teilnehmer z.B. mit den Grundlagen inklusiver Erziehung und Bildung, Grundlagen der Entwicklung von Kindern, Behinderungsbildern und deren Diagnostik, den spezifischen Anforderungen der Elternarbeit, den vielfältigen Fördermöglichkeiten, pädagogisch-praktische Angebote, rechtlichen Aspekten sowie Grundlagen zu verschiedenen therapeutischen Verfahren.

Inhalte

Im Rahmen dieses Profils erwerben die Teilnehmer spezifische Qualifikationen im Hinblick auf die Umsetzung des Inklusionsgedankens in Kindertageseinrichtungen und für andere sozialpädagogische Arbeitsfelder. Hierbei werden sich theoretische Inhalte und praktische Anteile ergänzen.

Konkrete inhaltliche Schwerpunkte:

- Erwartungen und Ziele an die Profilausbildung
- Behinderung und Inklusion
- Behinderung - Menschenbild – Rolle – Haltung
- Grundzüge Rechtsgrundlagen
- Rechtliche Aspekte im Rahmen der Tätigkeit in KITA
- Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung
- Eltern- Angehörigenarbeit
- Möglichkeiten und Grenzen der Elternarbeit (Trauerarbeit)
- Entwicklungsverläufe bis zum Schulalter:
- Epidemiologie und Sozialmedizin Salutogenese
- Inklusive Bildung als Auftrag
- Möglichkeiten und Grenzen in der Arbeit mit Kindern mit für die Umwelt herausforderndem Verhalten
- Förderung von schwer- und mehrfach behinderten Kindern
- Unterstützte Kommunikation
- Therapeutische Verfahren: Sprachentwicklung, Sprachförderung, Logopädie
- Therapeutische Verfahren: KG (Bobath, Vojta, Castillo Morales)

Methoden

Je nach Themengebiet wird mit Methoden wie Vortrag, Gruppenarbeit, Diskussion, Referaten, praktische Einheiten sowie Supervisions- und Coachingeinheiten gearbeitet. Daneben sind vielfältige Exkursionen geplant und die Einbindung externer Fachleute.

Theorie- Praxisverknüpfung

Im Rahmen des Profils, über die gesamten 1,5 Jahre, wird es eine enge Zusammenarbeit zu spezifischen Themen und Handlungsschwerpunkten mit externen Einrichtungen und Kooperationspartnern geben. Hierfür sind sowohl Besuche vor Ort oder besondere Veranstaltungen in der Schule vorgesehen.